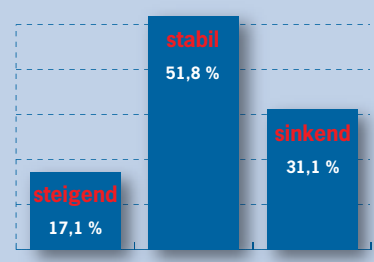




HANDWERK IN ZAHLEN

Umsatzerwartung für das 2. Quartal 2008



Quelle: Handwerkskammer Reutlingen

Bebauungspläne

Stadt Münsingen

Der Gemeinderat der Stadt Münsingen hat am 19. Februar 2008 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel – vorzugsweise Fachmärkte“ im Stadtteil Münsingen (östlich des Hallenbades) öffentlich auszulegen. Der Plan wird öffentlich bis zum 10. April 2008 bei der Stadt Münsingen, Bachwiesenstraße 7, 72525 Münsingen (Stadtbauplanamt Zimmer 2), ausgelegt.

Gemeinde Nehren

Der Gemeinderat der Gemeinde Nehren hat am 29. Oktober 2007 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Gomaringer Straße/Brühlstraße/L 384“ öffentlich auszulegen. Der Plan wird öffentlich bis zum 11. April 2008 beim Bürgermeisteramt Nehren, Hauptstraße 32, in 72147 Nehren, Bürgersaal/Zimmer 1, EG, ausgelegt.

Unternehmerfrau des Jahres

2.500 Euro Preisgeld

Die Leistungen mehrerer 100.000 Frauen im Handwerk sollen mit einem Preis gewürdigt werden. Dazu hat das in München erscheinende handwerk magazin wieder den Wettbewerb „Die Unternehmerfrau des Jahres im Handwerk“ ausgeschrieben. Die Siegerin erhält eine Urlaubsreise im Wert von 2.500 Euro.

Mit der Auszeichnung werden Frauen geehrt, die selbst Handwerksmeisterinnen oder gesellschaftsrechtlich Leiterinnen eines Handwerksunternehmens oder mitarbeitende und mitentscheidende Ehefrauen in Teilzeit- oder Vollzeitstellung sind. Sie haben nicht selten eine 70-Stunden-Woche oder mehr. Ihr Alltag gleicht dem einer Managerin, die Familie, Betrieb und soziales Engagement in einen 24-Stunden-Tag pressen muss. In 85 Prozent aller Handwerksbetriebe liefe ohne die Unternehmerfrau gar nichts.

Schirmherrin des Wettbewerbs ist Bundesfrauenministerin Dr. Ursula von der Leyen. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Bundesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH).

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. März 2008. Bewerbungsbögen können per Fax unter 08247/995-201 und im Internet unter www.meisterfrau.de abgerufen werden

Fragen oder Probleme?

Nutzen Sie die
Dienstleistungen
Ihrer Handwerkskammer

Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß

„Erst Schulden abbauen, dann Steuern senken“

Ministerpräsident beim Neujahrsempfang der Kammern

Nullverschuldung, ambitionierte Zukunftsprojekte und ein attraktives Umfeld für Unternehmen – was die wirtschaftlichen Rahmendaten angeht, macht das Musterländle seinem Namen alle Ehre. Handwerkskammerpräsident Joachim Möhrle und IHK-Präsident Eberhard Reiff sparten denn auch nicht mit Anerkennung für die Arbeit des Stuttgarter Regierungschefs. Der nahm den Ball gerne auf und lobte vor rund 500 geladenen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Staat und Kommunen seinerseits den bewährten Dialog zwischen Wirtschaft und Politik im Land.

Entfremdung

Dabei scheint es manchmal, dass es um das Verhältnis von Wirtschaft und Politik auch schon mal besser bestellt war. Oettinger sprach von „Entfremdung“. Zum Beleg führte er aktuelle Beispiele aus der Bundespolitik an. Der Mindestlohn, der von vielen Unternehmen und auch vom Ministerpräsidenten abgelehnt wird und doch vom Postvorstand beschlossen wurde, die Forderung der Wirtschaft nach maßvollen Lohnabschlüssen, während gleichzeitig die Managergehälter und Tantiemen ungeahnte Höhen erreichen. Für Oettinger steht fest: „Wir brauchen mehr Respekt untereinander und eine neue Kultur des Umgangs.“

An erster Stelle der Landesaufgaben sieht Oettinger auch in den kommenden Jahren die Sanierung des Haushalts. „Die Schuldenuhr in Baden-Württemberg tickt seit Januar 2008 nicht mehr“, bilanzierte er zufrieden unter dem Applaus der Zuhörer. Vielmehr sei das Land in diesem Jahr erstmals in der Lage, die Schuldenlast abzutragen. 350 Millionen Euro seien dafür vorgesehen, Mittel, die nicht zuletzt durch Einsparungen in der Verwaltung und beim Personal frei geworden seien. Steuersenkungen auf breiter Front erteilte Oettinger eine Absage.

Nachbesserungen bei der Unternehmensteuerreform hält Günter Oettinger hingegen für möglich: „Hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.“ Beim Thema Erbschaftsteuer teilt der Ministerpräsident die Kritik der Wirtschaft, wonach eine Befreiung von der Steuer möglich sein soll, wenn der Betrieb länger als zehn Jahre weiter geführt wird. Schwieriger werde es bei den Freibeträgen, so Oettinger: „Freibeträge von 500.000 Euro sind für ein Handwerksunternehmen kein Problem, allerdings für die Industrie.“

„Bildung ist die beste Wirtschaftsförderung“

Ausführlich widmete sich Oettinger der Bildungspolitik und nahm die anwesenden Wirtschaftsvertreter gleich in die Pflicht.

Wer die Rente mit 67 fordere, müsse auch für abgestimmte Fortbildungsangebote für ältere Arbeitnehmer sorgen, mahnte Oettinger an und forderte verstärkte Anstrengungen. Lebenslanges Lernen als gesellschaftliche Herausforderung, die beginne schon vor der Einschulung.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um die Kinderbetreuung räumte der Ministerpräsident ein, dass auch die Politik gelegentlich hinzulernen müsse, und versprach jungen Familien „so viele Krippenplätze wie nötig“. Schließlich seien die Investitionen in die junge und ältere Generation die beste Form der Wirtschaftsförderung.



In einem Boot: Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Ministerpräsident Günther H. Oettinger und Eberhard Reiff, Präsident der IHK (v.l.n.r.).

Foto: Niethammer

Nicht minder aktuell für die Unternehmen in der Region sind die seit Jahren bestehenden Verkehrsprobleme. Auf die Forderung, die Projekte B 27 und Scheibengipfeltunnel zu realisieren, konnte Oettinger postwendend positiv antworten: „Es gibt nur noch eine Frage: Wann kommt das Geld?“ Zugleich verwies der Ministerpräsident auf die Neue Messe, Stuttgart 21, den Flughafenbahnhof und den Ausbau der europäischen Eisenbahnmagistrale Paris – Budapest. Alle samt Projekte, von denen auch die Wirtschaft in der Region profitieren werde, ist sich Oettinger sicher. Und dies zu überzeugenden Konditionen: „Ihre Region gewinnt – und zahlt nichts.“ Trotz dieser Erfolgsmeldungen forderte der Landesvater mehr Geld aus

Berlin: „Der Bund muss mehr tun für Schienen und Straßen in Baden-Württemberg.“

In einem Boot

„Wir sitzen alle in einem Boot.“ Die Gastgeber nahmen den ersten Satz aus Oettingers Rede geradezu wörtlich und luden den Regierungschef samt Kabinett zur Stocherkahnfahrt nach Tübingen ein. Eine passende Übereinstimmung, die nicht abgesprochen war. Handwerkskammerpräsident Joachim Möhrle überreichte das Geschenk mit hinter sinniger Ironie: „Damit Sie wissen, wie es ist, wenn man in einem Boot sitzt.“

Wirtschaftstag „Rund um den Bau – Russland mit Schwerpunkt Moskau und Sotschi“

In der Handwerkskammer Region Stuttgart geben Experten Informationen zum Bauboom in Osteuropa

Am 14. April 2008 findet in der Handwerkskammer Region Stuttgart von 16 bis 19 Uhr ein Wirtschaftstag „Rund um den Bau – Russland mit Schwerpunkt Moskau und Sotschi“ statt.

Russland verzeichnet seit Jahren einen anhaltenden Bauboom. Aufgrund der 2014 in Sotschi stattfindenden olympischen Winterspiele ist die Olympiaregion Krasnodar für ausländische Unternehmen aus dem Bau, Ausbau und Architektur- und Planungsbereich von besonderem Interesse. Allein in Sotschi wird mit jährlichen Investitionen im Baubereich von zwei

Milliarden Euro gerechnet. Deutsche Unternehmen haben aufgrund ihres hervorragenden Rufs in Russland gute Chancen, am russischen Bauboom teilzuhaben. Der Markteintritt ist für ausländische Unternehmen jedoch nicht leicht: Die genaue Kenntnis der Rahmenbedingungen vor Ort ist dabei zentrale Voraussetzung des Erfolgs in Russland.

Wir möchten Sie mit unserem Wirtschaftstag Russland am 14. April 2008 dabei unterstützen, die Chancen des Baubooms in Russland auch für Ihr Unternehmen zu nutzen.

Russlanderfahrene Fachreferenten und bereits erfolgreich vor Ort tätige Unternehmen aus dem Architektur-, Bau- und Ausbaubereich informieren über Wege zum Erfolg im Russlandgeschäft. Der Wirtschaftstag dient dabei auch der Information und Vorbereitung der vom 19. bis 24. Oktober 2008 geplanten Fachinformationsreise „Rund um den Bau“ nach Krasnodar, Sotschi und Moskau.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Michael Rössler, Handwerk International, Tel. 0711/1657-525, E-Mail mr@handwerk-international.de

THEMEN

Mit Begeisterung

Zum 50-jährigen Jubiläum der Alfred-Buck-GmbH gab es die Wirtschaftsmedaille . 10

Bayerischer Staatspreis

Paravan auf der internationalen Handwerksmesse ausgezeichnet 10

Ein Einfamilienhaus planen

15 Meisterbriefe an neue Installateur- und Heizungsbaumeister überreicht 10

Landespreis

Anmeldefrist verlängert 10

In die Zukunft investieren

Forderungen an die Politik

Mehr Geld für Verkehr und Bildung, weniger Ideologie in der Schuldebatte – die Wirtschaft der Region hat ihren gemeinsamen Jahresempfang genutzt, um die aktuellen politischen Handlungsfelder zu benennen.

Handwerkskammerpräsident Joachim Möhrle verwies auf den ins Stocken geratenen privaten Konsum. Die Mehrwertsteuererhöhung, steigende Energiekosten und die höheren Aufwendungen für die private Vorsorge seien die Gründe, warum so manche Anschaffung und Investition verschoben werde. Wenn die Wirtschaft floriere, der Privatmann aber davon nichts merke, sei auch die Politik gefordert, ihren Beitrag zu leisten, mahnte Möhrle an. Sonst drohen ernst zu nehmende „Verwerfungen“ innerhalb der Gesellschaft. Dies gelte trotz aller Sparzwänge auch für den Landeshaushalt: „Die Haushaltskonsolidierung sollte sich von der wirtschaftlichen Entwicklung nicht abkoppeln.“

Dass nicht jeder Wunsch an die Politik mit hohen Kosten verbunden sein muss, das demonstrierte Möhrle zum Abschluss der Veranstaltung. Er appellierte an den Regierungschef und sein Kabinett, die Bildungsdebatte im Land zu entideologisieren. Das Handwerk werde seinen Beitrag mit dem Bildungskongress „Schule neu denken – Zum Lernen verführen“, der am 10. April 2008 in Stuttgart stattfinden wird, leisten.

IHK-Präsident Eberhard Reiff hatte sich in seiner Begrüßung auf die Verkehrsinfrastruktur der Region und die Situation der Hochschulen konzentriert. In beiden Bereichen bestehe ein erheblicher Nachholbedarf. Der vierspürige Ausbau der B 27 und der Bau des Scheibengipfeltunnels in Reutlingen seien ebenso notwendig wie wesentlich mehr Investitionen in die Universität Tübingen und die Hochschulen in Reutlingen, Albstadt und Rottenburg.

Reiff sagte Ministerpräsident Oettinger die Bereitschaft von Industrie und Handel zu, darüber zu sprechen, „wo und wie man auf Subventionen verzichten soll, um das Geld für die Investition in Bildung und in die Zukunft unseres Landes auszugeben“.

Export

Am 9. und 10. April 2008 findet ein Seminar unter dem Titel „Exportieren Sie Ihren Erfolg“ statt.

Das Seminar richtet sich an alle Betriebe, die Interesse haben, ihre Dienstleistungs- und Exportkompetenz zu steigern. Es wurde im Rahmen des Projektes „Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen“ vom itb entwickelt und erprobt. Zentraler Veranstaltungsort ist das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Rhein-Main in Frankfurt. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 Euro. Enthalten sind die Seminarunterlagen sowie die Tagungsgetränke, an beiden Tagen ein Mittagessen in der Handwerkskammer und am 9. April 2008 ein Abendessen.

Anmeldung: Kristina Kuiper, Tel. 0721/93103-22

Mit Begeisterung bis über den großen Teich

50-jähriges Jubiläum der Alfred Buck GmbH

Der eine hält sich ein Pferd, ich habe meinen Beruf“, lacht Alfred Buck. Einer wie er ist selten geworden – ein Unternehmer und Erfinder mit Leib und Seele. Und mit Erfolg: Die Spezialgestricke aus seiner Ideenschmiede haben dem 30 Mitarbeiter starken Spezialbetrieb bereits 1996 ein zweites Standbein in den USA beschert.

Alfred Buck ist bekannt in der Region. Über 35 Jahre lang war er in Handwerksorganisationen aktiv dabei: als Kreis-Handwerksmeister in Tübingen, als Vorstands- und Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Reutlingen oder als Mitglied in der Meisterprüfungskommission. Nicht nur für dieses Engagement hat Alfred Buck im Jahr 2000 das Bundesverdienstkreuz erhalten. „Wenn ich heute meine alten Terminkalender durchblättere, dann frage ich mich: Wann hatte ich für all das Zeit?“, staunt Alfred Buck. Freizeit war für ihn immer ein Fremdwort, höchstens mal ein paar Tage Skifahren waren drin.

Nicht kürzertreten

Und auch heute kann und will er nicht kürzertreten. Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist Sohn Alfred Ernst Buck Geschäftsführer. Der 46-Jährige ist bereits seit zehn Jahren im väterlichen Betrieb. „Aber mein Beruf ist meine Erfüllung, ich habe noch so viele Ideen“, sagt Alfred Buck. Einer seiner größten Wünsche zum Jubiläum wäre denn auch, noch mal 30 Jahre jünger zu sein, um die Zukunft des Betriebs weiter mitgestalten zu können. „Die Zukunft wissen wir nicht, aber wir arbeiten daran“, verortet der Vollblutunternehmer eines seiner Firmengeheimnisse. Dass hinter einem erfolgreichen Unternehmen ein gewisses Geheimnis stecken muss, dachte sich Alfred Buck schon als Lehrbub. In Stuttgart lernte er in einer Nähmaschinenfabrik, „Wenn ich aus dem Fenster sah, wie der Direktor im Auto angefahren kam, dann dachte ich mir: Das wäre für mich auch nicht schlecht.“



Wirtschaftsminister Ernst Pfister hat Alfred Buck mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Kohle stricken

Anfang der 1970er Jahre gelang Alfred Buck, was keiner vor ihm schaffte: brüchiges Material wie Kohle, Glas oder Keramik ohne kritische Beanspruchung zu verstricken. Die durch ein Weltpatent geschützte Konträrstricktechnik war sein Ticket zum Erfolg; eingesetzt werden die Gestricke zum Beispiel in Rußfilterpatronen (wie im Reichstag in Berlin), in Katalysatoren oder in der Medizin.

Und da es hierfür keine vorhandenen Maschinen gab, hat Alfred Buck diese auch noch entwickelt und gebaut.

Weitere Patente kamen hinzu, auch aufgrund der engen Entwicklungszusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen. Seither reicht die Produktpalette von Katalysatoren, gestrickten Luftfiltern, flexiblen Schwingungsdämpfern, Schalldämpfern bis hin zu gestrickten Composit-Werkstoffen für den Leichtbau und die Orthopädietechnik – und nicht zuletzt der Rußpartikelfilter aus gestrickten Glasfasern für Dieselmotoren.

Wirtschaftsmedaille

Hierfür wurde Buck im Übrigen im Jahre 2000 mit dem ersten Preis im Umweltschutzpreiswettbewerb in der Kategorie „umweltfreundliche Techniken“ vom Bund der Deutschen Industrie (BDI) ausgezeichnet.

Jetzt ist eine weitere Auszeichnung hinzugekommen. Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister hat Alfred Buck mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Diese Medaille wird für herausragende berufliche oder unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die baden-württembergische Wirtschaft verliehen.

Groß feiern wird Alfred Buck wohl nicht. „Ich bin abergläubisch“, verrät er. Und sowieso mag er es viel lieber, im Betrieb zu stehen und Neues zu entwickeln, denn: „Wer nur Geld verdienen will, ohne eine Leidenschaft zu haben, der ist ein armer Mensch.“ So gesehen ist Alfred Buck wohl ein sehr wohlhabender Mann.

Bayerischer Staatspreis 2008 geht an Paravan

Geschäftsführer Roland Arnold auf der Internationalen Handwerksmesse in München ausgezeichnet

Durch seine hautnah dem Behinderungsgrad angepassten Fahrzeugumrüstungen mit digitalen Steuerungen zum Lenken, Bremsen und Gasgeben per 4-Wege-Joystick ist das schwäbische Unternehmen Paravan GmbH bekannt geworden und bereits 2005 mit dem Deutschen Handwerkspreis ausgezeichnet worden.

Am 3. März 2008 übernahm Firmenchef Roland Arnold in München eine weitere hochkarätige Auszeichnung aus der Hand der bayerischen Wirtschaftsministerin Emilia Müller entgegen, den Bayerischen Staatspreis 2008 für besondere gestalterische und technische Spitzenleistungen im Handwerk.

Grund der Verleihung ist die Komplettierung des modularen Gesamtkonzeptes im Sinne des Wohles aller mobilitätsbehinderten Menschen. Paravan liefert ein innovatives Mobilitätssystem, das aus einem umgebauten Kraftfahrzeug und einem speziell entwickelten Rollstuhl besteht. Das umgebaute Fahrzeug kann sowohl auf herkömmliche Art als auch nur durch eine Joysticksteuerung über das von Paravan entwickelte patentierte Space Drive System bedient werden.

Joysticksteuerung

Eine besonders entwickelte Adaptertechnik ermöglicht es, den Rollstuhl zu gleich als Fahrersitz einzusetzen. Die bekannte Joysticksteuerung des Rollstuhls kann dann die komplette Steue-



Ralf Giesler und Roland Arnold nehmen aus der Handwerkskammer Reutlingen von der bayerischen Wirtschaftsministerin Emilia Müller (v.l.n.r.) den Staatspreis in Empfang.

rung des Fahrzeuges übernehmen. Dadurch wird die Mobilität aller an den Rollstuhl gebundenen Menschen erheblich erweitert.

Um diese weltweit einzigartige Innovation allen behinderten Menschen rund um den Globus zugänglich zu machen, soll das Beratungs- und Vertriebsnetz der schwäbischen Tüftlerschmiede entsprechend ausgedehnt werden. Zwar bestehen derzeit schon Kontakte zu rund 50 Ländern der Erde – dabei besonders zu Behindertenorganisationen und staatlichen Institutionen –, doch sollte jetzt durch eine Art Kooperation oder Partnerschaft das Netz „erheblich

ausgeweitet“ werden, so Paravan-Geschäftsführer Roland Arnold. „Für den Vertrieb des Elektrorollstuhls Space Rolli konnte bereits ein weltweit agierendes Partnerunternehmen gewonnen werden.“

Mitte März wurde der neue Elektrorollstuhl „Space Rolli“ schließlich auf einer internationalen Pressekonferenz in Pfronten-Aichelau vorgestellt. Angekündigt wurde ebenfalls bereits ein eigener Parcours, auf dem künftig mobilitätsbeeinträchtigte Menschen die Möglichkeiten der Produkte von Paravan direkt austesten beziehungsweise lernen können.

Ein Einfamilienhaus planen

Meisterbriefe an 15 neue Meister überreicht

Prof. Dr. Hans Ulrich Messerschmid, Vorsitzender des Prüfungsausschusses im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, überreichte kürzlich in der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterbriefe an 15 neue Meister.

Es war die erste Prüfung dieser Art nach der Zusammenlegung der zuvor getrennten Handwerke des Gas- und Wasserinstallateurs und des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers. Der Teilkurs, der vorwiegend am Wochenende stattfand, lief bereits seit Juli 2006. Die Prüflinge hatten einen Projektauftrag erhalten und mussten die vollständige Auftragsabwicklung für die Installations- und Heizungsplanung eines Einfamilienhauses am eigenen Arbeitsplatz durchführen.

Eine Mentorengruppe – bestehend aus zwei Mitgliedern des Prüfungsausschusses – besuchte jeweils vier Prüflinge zu Hause. Die Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahme hatten so die Mög-



Die neuen Installateur- und Heizungsbauermeister mit Karl Wagner (Leiter der Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen), Prüfungsausschuss-Vorsitzender Prof. Dr. Hans Ulrich Messerschmid und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.r.n.l.).

lichkeit, an den eigenen Computern und mit der eigenen Software die gestellten Aufgaben zu lösen. Messerschmid machte den frischgebackenen Meistern klar, dass sie mit dem Abschluss dieser Prüfung bei weitem nicht fertig seien. Die technische Entwicklung sei so rasant, dass sie sich be-

ständig weiterbilden müssten. Sie sollten aber jetzt auch daran denken, unter Umständen einen Betrieb zu übernehmen und in der Ausbildung ihr Wissen an junge Menschen weiterzugeben. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, appellierte an die jungen Meister, dass sie jetzt auch eine Vorbild- und Leitungsfunktion übernehmen müssten. Sie müssten ihr Handwerk würdig vertreten und versuchen, sich mit ihrem neuen Titel sowohl fachlich als auch menschlich von anderen abzuheben. Einen besonderen Dank sprach er den Mitgliedern der Prüfungskommission aus, die ehrenamtlich die Prüfung vorbereitet und mit einem sehr hohen zeitlichen Aufwand abgenommen hatten.

Die neuen Installateur- und Heizungsbauermeister

- Sven Liebscher aus Filderstadt
- Sascha Schrade aus Mössingen
- Michael Knittel aus Pliezhausen-Gniebel
- Marco Careddu aus Dusslingen
- Matthias Gall aus Altensteig
- Christoph Sauter aus Messstetten
- Walter Bollmann aus Gammertingen
- James Zilk aus Gammertingen
- Gunther Albrecht aus Reutlingen
- Jan Hocke aus Reutlingen
- Ralph Krauter aus Reutlingen
- Markus Weihing aus Gomaringen
- Kim-Tobias Schneider aus St.-Johann
- Ralf Hops-Dold aus Wannweil
- Bekim Rakipi aus Kirchheim/Teck

Bachelor of Business Administration

Dritter Studiengang beginnt mit 16 Teilnehmern

Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen bietet in Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule Berlin den Studiengang „Bachelor of Business Administration“ (BBA) an. Kürzlich hat der inzwischen dritte Lehrgang in Reutlingen mit 16 Teilnehmern begonnen.

In 36 Monaten kann das BBA-Studium

berufsbegleitend absolviert werden. Praxisorientierte Inhalte werden dabei auf wissenschaftlicher Grundlage vermittelt. Das Studium besteht aus Studienbriefen, Kolloquien und Präsenzseminaren, es beinhaltet außerdem eine praxisnahe Projektarbeit. Der BBA bietet die Möglichkeit, auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife

einen Hochschulabschluss zu erreichen. Insbesondere für Betriebswirte des Handwerks ist er eine attraktive Möglichkeit, die nächste Sprosse auf der Karriereleiter zu nehmen.

Informationen zum Studiengang: Bildungsakademie Reutlingen, E-Mail: bildungsakademie-rt@hwk-reutlingen.de, Ansprechpartnerin: Andrea Leichsenring, Tel. 07121/2412-321



Der dritte Studiengang zum Bachelor of Business Administration startete mit 16 Teilnehmern.

Landespreis

Bewerbungsfrist verlängert

Führen Sie ein junges Unternehmen mit einer guten Geschäftsidee? Haben Sie eine innovative Dienstleistung oder ein neuartiges Verfahren auf den Markt gebracht? Oder haben Sie erfolgreich einen Betrieb übernommen? Teilnehmen können alle baden-württembergischen Unternehmen, die nach dem 1. Januar 1997 gegründet oder übernommen wurden und Bilanzzahlen für mindestens zwölf Monate vorlegen können. Aufgerufen sind Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, dem Dienstleistungssektor und der Gesundheitswirtschaft sowie Vertreter der freien Berufe. Eine Jury mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik bewertet die Leistung des Unternehmers, das Unternehmenskonzept und den wirtschaftlichen Erfolg. Die Ausschreibung für den mit insgesamt 100.000 Euro dotierten Landespreis endet am 4. April 2008.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.landespreis-bw.de oder Tel. 0711/122-2111. Oder senden Sie eine kurze Anfrage per E-Mail an: landespreis@bank.de

Wer heute nicht ausbildet, hat morgen keine Facharbeiter!

Handwerkskammer Reutlingen

betriebsberatung

Termine April 2008

Rottenburg, Rathaus Telefon: 07142-165-291	-
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 07141-91070	Freitag, 25. April
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 07141-661021	-
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 071431-9375-0	Mittwoch, 30. April
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 07141-940127-129	Mittwoch, 30. April
Münsingen, Rathaus Telefon: 071481-182-128	Donnerstag, 24. April
Stetten a.K.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 07143-935-541	Dienstag, 1. / 29. April
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 071441-88440	Dienstag, 1. / 29. April
Horb, Rathaus Telefon: 071451-902-283	Freitag, 25. April

■ Termine für die Sprechstunden sind unter der oben angegebenen Telefonnummer vereinbart worden!